

Die Gunst der Götter.

Der Götter Gunst läßt sich nicht zwingen,
Nie wird der ihre Lieder singen,
Dem Hermes nicht die Lippen rührt,
Apollo schenkt des Sanges Gabe,
Sie reicht der holde Götterknabe,
Im Nektar schäumenden Pokal.

Der hoffe nichts von Eros Güte,
Dem nicht die Mutter Aphrodite,
Des Reizes Gürtel zugebracht,
Doch, blickt Sie gütig auf dich nieder,
So regt dein Marmorbild die Glieder,
Und sinkt belebt an deine Brust.

Willst du der Weisheit Spiegel brechen,
Soll dir die Hieroglyphe sprechen,
Die Sphinxenträthselt vor dir steh'n,
Muß Pallas dir die Hände reichen,
Nur Sie löst dir die heil'gen Zeichen,
Weiht dich zu Ihrem Priester ein.

Und finster lächelt Ares nieder,
Sein Biergespann durchbraust die Glieder,
Und Kampflust schwellt der Krieger Herz,
Der Feldherr fühlt des Gottes Walten,